



Liebe Mitmenschen,
sehr geehrte Kund*innen, Förder*innen und Kapitalgeber*innen,

es ist eine lang gepflegte Tradition in unserem Unternehmen, unseren Kund*innen Einblicke in den inneren Zustand unseres Betriebes zu gewähren. In diesem Sinne möchte ich auch heute wieder versuchen, unsere derzeitige Situation zu schildern und die vielen Themengebiete, die unseren Alltag bestimmen, aufzeigen.

Natürlich steht hier der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Kostensteigerungen für Diesel und sonstige Betriebsstoffe an erster Stelle. Diese Probleme sind natürlich unbedeutend gegenüber den Problemen, die die Menschen in der Ukraine selbst gerade erleben. Ihnen müssten wir derzeit eigentlich alle Aufmerksamkeit schenken. Leider ist das in unserer geschäftigen Zeit für voll Berufstätige nur sehr eingeschränkt möglich. Als Lebensmittelverteiler trifft uns die Diesel-Preissituation unmittelbar und sehr heftig. Bisher haben wir noch keine Elektrolieferwagen oder Elektro-Lkw, die wir über eigene Photovoltaik laden könnten. Die letzten drei Jahrzehnte wurden alle Ressourcen in die Entwicklung des ökologischen Landbaus gesteckt. Erst jetzt planen wir eine 190 kW-Anlage auf dem Dach der neuen Großhandelshalle, mit der wir dann 2023 erstmals E-Fahrzeuge laden und unsere Kühllhäuser mit Sonnenstrom betreiben können.

Wo stehen wir heute?

Nachdem wir jahrzehntelang fast jährlich um die schwarze Null im Betriebsergebnis kämpfen mussten, haben die beiden Jahre 2020 und 2021 Corona-bedingt einen nie gekannten Umsatzhöhenflug ausgelöst, wengleich er seit Anfang dieses Jahres zum Stillstand gekommen ist. Beide Jahre 2020 und 2021 konnten wir mit ungewöhnlichen Gewinnen abschließen, weil die Effizienz im gesamten Unternehmen sprunghaft gestiegen ist und die Dieselpreise niedrig waren. Die gefahrenen Kilometer je Kunde gingen aufgrund der höheren Kundendichte zurück. Der Festkostenanteil an den Gesamtkosten ging ebenfalls deutlich zurück, obwohl wir die Mitarbeiterlöhne angehoben haben. Diese Situation unterstreicht, dass es im Lebensmittelhandel mit seinen geringen Handelsmargen relativ hohe Umsätze braucht, um zukunfts-

fähige Gewinne zu erzielen bzw. ohne extreme Arbeitszeiten der leitenden Mitarbeiter auszukommen. Diese komfortable finanzielle Situation bildet jedoch nur die halbe Wahrheit ab. Die Gebäude sind inzwischen viel zu eng, was zu Stress und ausufernden Betriebszeiten (5.00-22.00 Uhr) führt. Zudem müssen wir uns personell verstärken. Wir wollen, nicht nur wegen des steigenden Mindestlohns, die Löhne weiter anheben, um zu einem attraktiven Arbeitgeber zu werden, der auch langfristig Menschen im Unternehmen halten kann. Ähnliches gilt für die Betriebsgebäude. Neue Gebäudelösungen sind in Planung bzw. im Bau, was die Festkosten wieder deutlich steigen lässt. Zudem steigen fast alle Betriebskosten drastisch, weshalb wir uns gezwungen sehen, den Lieferkostenanteil zum 4. April 2022 um 0,30 Euro zu erhöhen. Diese Preisanpassung bringt bei ca. 600 Kund*innen pro Woche 9.000 Euro im Jahr zusätzliche Einnahmen für uns, was in etwa den höheren Dieselpreis im Hauslieferservice kompensiert und für die einzelnen Kund*innen eine Kostensteigerung von ca. 1,20 Euro im Monat auslöst. Zudem heben wir den Mindestbestellwert an. Bisher lag der Warenmindestbestellwert bei 18 Euro. Ab dem 04.04. beträgt der Mindestbestellwert 25 Euro inkl. Servicepauschale (Warenwert ca. 20,50 Euro). In unserem Regional-Großhandel beträgt die Kostensteigerung ca. 20.000 Euro pro Jahr, wenn der Dieselpreis bei 2,00 Euro bleibt. Diese gestiegenen Energiekosten, die alle Lieferketten betreffen, werden in den nächsten Monaten voraussichtlich zu weiter steigenden Lebensmittelpreisen führen.

Was dürfen Sie von uns erwarten, woran arbeiten wir?

In diesem Jahr steht im Mittelpunkt die neue Großhandelshalle im Gewerbegebiet Konken, wo dieser Tage die Erdarbeiten begonnen haben. Ein weiteres Thema ist die **personelle Verstärkung** und der **Generationenwechsel** in der Unternehmensleitung.

Die neue Logistik- und Großhandelshalle ist die Voraussetzung für unsere Pläne hier in der Berglandregion Saar-Pfalz-Hunsrück.

NEUE LOGISTIK- UND GROSSHANDELSHALLE

Unser Ziel ist es, ein **Verteilzentrum für handwerkliche und ökologisch hochwertig erzeugte Lebensmittel aus der Region für die Region aufzubauen. Es wird von der Hof am Weiher AG errichtet und ist damit im Eigentum der Endverbraucher, der Biobauern und Gärtner, der Einzelhändler und der Verarbeiter, die als Aktionäre das Unternehmen tragen.** Es soll nach den **Grundsätzen der Gemeinwohlökonomie** arbeiten und dazu beitragen, dass die Regionalisierung des Lebensmittelhandels sowie eine vielfältige, eher handwerkliche Lebensmittelproduktion im Sinne ganzheitlicher Betrachtungsweisen eine Chance bekommt. Den Anfang dieser Arbeit haben wir am Standort unseres Hofes gemacht, wo wir schon seit zehn Jahren regional erzeugte Produkte unserer Region bündeln, um sie anschließend über unseren Hauslieferservice und an andere Lieferdienste, Läden, Gastronomen und KiTas zu verteilen.



Die Bauarbeiten für unsere neue Großhandels Halle im Gewerbegebiet Konken haben begonnen

Auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb **Hof am Weiher** ist es unser zentrales Ziel, einen funktionierenden, vielfältigen Hof weiterzuentwickeln. Hier experimentieren wir insbesondere mit **ganzzähriger Begrünung** (Untersaaten und Zwischenfrüchten) und minimierter Bodenbearbeitung für **Getreide, Gemüse und Kartoffeln**, um Klimagase zu reduzieren und Humus aufzubauen. Die Herausforderungen des Klimawandels stellen auch den ökologischen Landbau vor viele, noch ungelöste Fragen, die wir nur in Solidarität mit unseren Kunden angehen können, weil Kosten steigen und Fehlschläge nie ganz ausgeschlossen sind.

Unsere Vision ist die langfristige Überwindung des aktuellen Wirtschaftssystems, das unbestritten technisch und materiell extrem erfolgreich ist, doch unübersehbare Schäden bei Mensch und Natur anrichtet, die inzwischen ein Ausmaß erreicht haben, welches eine Abkehr von gewohnten Verhaltensmustern unabdingbar erscheinen lässt, wenn wir

ÜBERWINDUNG DES AKTUELLEN WIRTSCHAFTSSYSTEMS

unseren Enkeln noch in die Augen schauen möchten. Unsere Hoffnung stützen wir dabei auf solidarische Kaufentscheidungen bei denen das Ziel, nämlich der Erhalt dieser wunderbaren Erde, im Mittelpunkt steht und nicht der kurzfristige finanzielle Nutzen. Grundlagen dazu finden sich in den Publikationen zum Thema **Gemeinwohlökonomie**. An dieser Idee wollen wir uns orientieren, **auch wenn der Weg bis zur vollständigen Umsetzung sehr weit ist**, weil all unsere eingeübten Denk- und Handlungsmuster zur Disposition stehen. Für eine wesentliche Voraussetzung auf diesem Weg halten wir die Transparenz bezüglich der Unternehmensstrategie und den Finanzen. Dazu finden Sie aktuelle Zahlen, Tabellen und Grafiken auf unserer Homepage www.oemg-sph.de unter dem Begriff „**Gemeinwohlökonomie**“.

GEMEINWOHLÖKONOMIE

Die Widerstände mit denen wir uns auf dem Weg zu mehr handwerklicher Verarbeitung, hochwertig- vielfältig wirtschaftender Bio-Höfe und einer Regionalisierung der Lebensmittel-Lieferketten konfrontiert sehen, sind erwartungsgemäß sehr groß.

Die größten Widerstände liegen vor allem darin, dass vielfältige, kleinere Betriebe in Landwirtschaft und Verarbeitung nicht die gleichen Entwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen finanzieren können wie die heute alles dominierenden großen Lebensmittelerzeuger und -konzerne. Die Schwankungsbreite aller Qualitätsparameter ist daher deutlich größer, was den Umsatz immer wieder ausbremst, weil Kunden Enttäuschungen erfahren. Auch wenn wir erleben, dass sich alle immer wieder bemühen, Fehler und Probleme in den Griff zu bekommen, bleibt bei uns die Erkenntnis, dass handwerkliche Produktion, das Weglassen umstrittener Zutaten und die Arbeit in kleineren Unternehmen mit geringerer Automatisierung, mit höheren Schwankungsbreiten und höheren Preisen auf allen Ebenen verbunden ist. Diese sind letztlich nur über Toleranz und Solidarität abzufangen. Die vielen Vorteile kleinerer Wirtschaftseinheiten - in der Landwirtschaft wie in der Verarbeitung - rechtfertigen aus unserer Sicht im Sinne nachhaltiger Wirtschaftsweisen diese geringere Konformität der Produkte.

TOLERANZ UND SOLIDARITÄT

Ein weiterer Widerstand ist der allgemeine Personalmangel, der zum einen demografisch bedingt ist, aber auch damit zu tun hat, dass es in ländlichen Räumen schwerer ist, geeignetes Personal zu finden. Die geringere Finanzkraft kleinerer Unternehmen verschärft diese Situation

noch, weil die Möglichkeit, mit guten Löhnen zu locken, meist entfällt.

Trotz all dieser Widerstände wollen wir weiter an der Vision eines anderen Wirtschaftsmodells arbeiten; einem Modell, das sich auf Transparenz, freiwillige Solidarität und Gemeinwohl ausrichtet, das die Kreislaufwirtschaft aus dem ökologischen Landbau auch auf andere Bereiche überträgt. Auf diesem Weg möchten wir Sie mitnehmen. Wagen Sie mit uns das Abenteuer nachhaltigen Wirtschaftens.

In diesem Sinne möchten wir uns bedanken für Ihre Einkäufe und Ihre Nachsicht, wenn nicht immer alles perfekt klappt oder die Qualität zu wünschen übrig lässt. Es ist unser stetes Anliegen und Bemühen, an unseren Defiziten zu arbeiten, auch wenn unsere ganzheitlichen Ziele eine schnelle, endgültige Lösung in vielen Fällen ausschließen.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr Team von der
Hof am Weiher AG
und der

Öko-Marktgemeinschaft Saar-Pfalz-Hunsrück GmbH

Kornelius Burgdörfer-Bensel

im März 2022

Kontakt

E-Mail: geschaeftsfuehrung@oemg-sph.de

Tel.: **06384 993484**

Adresse: **Burgweg 1 • 66871 Albessen**

www.oemg-sph.de

www.hof-am-weiher.de



Hier entsteht die 1600 m² große Logistikhalle mit Büros und LKW-Wartungshalle